

Darum haben wir vor allem die erzieherische, die ideologische Funktion der Parteikollektive betont. Für jede Leitung einer Grundorganisation bedeutet das, all jenen Auffassungen und Praktiken den Kampf anzusagen, die mit unseren Rechtsnormen unvereinbar sind. Und da gibt es so manches Problem. Nehmen wir nur ein Beispiel, ein besonders wichtiges. Das oberste Gesetz eines Betriebes ist sein Plan. Davon gibt es nichts abzustreichen. Keine Grundorganisation kann damit einverstanden sein, daß Auffassungen geäußert oder praktiziert werden, die die Einhaltung der Rechtsnormen und die Planerfüllung einander gegenüberstellen, daß Zweckmäßigkeit vor Gesetzmäßigkeit rangiert.

Frage: *Wie äußern sich solche Auffassungen konkret?*

Antwort: Nehmen wir den Arbeitsschutz. Hohe Arbeitssicherheit ist für uns Kommunisten nicht lediglich ein wichtiger ökonomischer Faktor, sondern ein sozialistisches Grundprinzip, denn der Mensch ist Ziel und Maßstab der gesamten Politik der Partei. Die Zahl der Betriebsunfälle ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Was aber soll man von Wirtschaftsfunktionären halten, die meinen, Plan und Arbeitsschutz wären nicht oder zumindest schwer zu vereinbaren? Infolge solcher ideologischer Positionen, die das humanistische Wesen der Politik unserer Partei verkennen, werden Arbeitsschutzbestimmungen verletzt, was die Gefahr von Unfällen in sich birgt. Das ist alles andere als nur ein Kavaliersdelikt. Es gibt also — wie nur das eine Beispiel zeigt — noch einiges in der ideologischen Arbeit zu tun, um die sozialistische Gesetzmäßigkeit überall und konsequent zu verwirklichen.

Frage: *Für die Genossen in den Massenorganisationen ergeben sich aus dem Beschluß sicherlich ebenfalls eine Fülle vielseitiger Maßnahmen?*

Antwort: Ich möchte zuerst etwas zu unseren Genossen im FDGB sagen. Die Gewerkschaftsleitungen leisten bereits eine umfangreiche ideologische und organisatorische Arbeit, um alle Kollegen mit der sozialistischen Gesetzmäßigkeit speziell dem Arbeitsrecht, vertraut zu machen. In den Gewerkschaftsgruppen wird viel in dieser Hinsicht getan, ebenso in den Schulen der sozialistischen Arbeit.

Die Parteileitungen, so haben wir auf der Aktivtagung erklärt, könnten aber mehr dabei helfen, auch die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen für die Rechtsaufklärung zu nutzen. Sie sollten stärker zu Foren werden, in denen vorbildliche Einstellung zum sozialistischen Eigentum, gute Arbeitsmoral und -disziplin gewürdigt und andererseits Erscheinungen der Mißachtung gesellschaftlicher Interessen öffentlich kritisiert, zum Gegenstand von Auseinandersetzungen gemacht werden.

Unseren Genossen im Kreisvorstand des FDGB haben wir empfohlen, im gesamten gewerkschaftlichen Bildungswesen der Rechtersziehung, der Erläuterung des Arbeits- und Neuerrechts, der Bestimmungen zum Schutze des Volkseigentums vorrangige Bedeutung beizumessen. Die jährlichen Rechtskonferenzen des FDGB-Kreisvorstandes und einer Reihe von Betrieben haben sich gut bewährt. Diese Methode sollte auch von anderen übernommen werden.

Frage: *Und wie steht es mit der Rechtsaufklärung unter der Jugend?*

Antwort: Ihr gilt besondere Fürsorge. Die heute noch jung sind, werden den Sozialismus in der

Leserbriefe

Klassenpflicht und Bauarbeiterehre

Einen wesentlichen Anteil im sozialistischen Wettbewerb des VEB Landbaukombinats (LBK) Neubrandenburg nimmt das Objekt Industrielle Rindermastanlage (IRIMA) Hohen Wangelin im Kreis Waren ein. Hier konnten die Bauschaffenden des LBK in kooperativer Zusammenarbeit mit zwischen-genossenschaftlichen Bauorganisationen des Bezirkes sowie mit anderen Bau- und Ausrüstungsbetrieben aus allen Teilen der

DDR hervorragende Leistungen vollbringen. Sie haben zum Beispiel die erste Hochsilobatterie HS 25 vorfristig zur Nutzung übergeben.

Auf der Baustelle herrscht eine optimistische Atmosphäre, weil der sozialistische Wettbewerb im Leninschen Sinne nach aufgeschlüsselten Plänen mit Hilfe des Haushaltsbuches und von persönlichen sowie kollektivschöpferischen Plänen differenziert, öffentlich, vergleichbar und

abrechenbar geführt wird. Alle LBK-Brigaden auf dieser Großbaustelle kämpfen um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und haben sich in ihren Kampfprogrammen u. a. auch vorgenommen, nach dem Beispiel des sowjetischen Neuerers Bassow den Plan ohne Unfälle und ohne Havarien zu erfüllen.

Auf dieser Baustelle arbeiten solche hervorragenden Kollektive und Persönlichkeiten des WBK wie die Maurerbrigade des Helden der Arbeit, Genossen Herbert Koppe — Initiator der